

L01171 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 10. – 12. 9. 1901

mein lieber Hermann, ich schicke dir ¹heute² die 3 Einakter. Mein Bedenken, die Kürze des Abends betreffend, ist wieder rege geworden; und ich habe die Absicht, einen vierten Einakter, der mir gestern einfiel und in Sinn und Form zu den bis jetzt vorliegenden passt, zu schreiben. Ob ich gleich die rechte Stimung dafür finden werde, ist natürlich noch nicht ausgemacht. Jedenfalls bitt' ich dich, vor allem einmal diese 3 Stücke zu lesen, u. zw. in der Reihenfolge »¹1) Die Frau mit dem Dolch«. 2) Lebendige Stunden. 3.) Literatur. Es wäre schade, wenn der Abend an einem so äußerlichen Moment, wie dem der Kürze scheitern sollte. Allerdings glaube ich, dass dieses Bedenken weniger für Wien als für Berlin in Betracht käme.

Wenns dir recht ist, kom ich wieder einmal in den Vormittagstunden zu dir hinaus, sobald du die Sachen gelesen hast; es eilt durchaus nicht.

herzlich grüßt dich

dein

Wien 10. 9. 901

Arthur

Der Zufall fügte es, dass ich, durch ein teleph. Erfuchen Kadelburgs veranlasst, die Stücke in der Direktion überreichte. Ich bat, dass man sie dir zukommen ließe, was wohl bereits geschehen ist

Indes hab ich den vierten Einakter zu schreiben begonnen und hoffe, dass er sich, wie vielleicht noch ein ²⁰fünfter dem Cyklus gut einfügen wird

herzlichst

A.

12. 9. 901.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 10. – 12. 9. 1901 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [12. 9. 1901 – 16. 9. 1901?] in Wien

(TMW, HS AM 23343 Ba.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1238 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand (falsch) datiert:
»16. 5. 01«)

(1) 10., 12. 9. 1901. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 70 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Iakovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 213–214.

¹ Kürze ... betreffend] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 6.9.1901.

² fünfter] *Die letzten Masken*; am 6.9.1901 schrieb Schnitzler an diesem und am *Puppenspieler*. Die Unterscheidung zwischen den zwei Stoffen ergibt sich aus der Formulierung »gestern einfiel« im vorliegenden Brief, womit nur ein neuer Stoff gemeint sein kann. Bereits seit Frühjahr existierte eine erste dramatische Fassung von *Die letzten Masken* (Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01103 nicht gefunden). Die

Arbeit ging schnell voran, sodass am 22.9.1901 *Die letzten Masken* vorlag, während *Der Puppenspieler* »noch auf ein oder zwei gute Stunden zur Vollendung« wartete (*Der Briefwechsel Arthur Schnitzler – Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 95).

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 10. – 12. 9. 1901. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01171.html> (Stand 14. Februar 2026)